Wilhelm Reinecke †/
Gustav Luntowski / Uta Reinhardt

Die Straßennamen Lüneburgs

Edition Ruprecht
Inh. Dr. Reinhilde Ruprecht e.K.

Adolf–Reichwein–Straße
Ratsbeschluß vom 27.4.1967.
Adolf Reichwein (1898-1944) arbeitete ab 1920 im preußischen Kultusministerium und wurde 1930 Professor für Geschichte und Staatsbürgerkunde in Halle/Saale. Ab 1933 bekannte er sich zur SPD und hatte später Verbindung zum Kreisauer Kreis. Am 4. Juli 1944 wurde der Widerstandskämpfer verhaftet und am 20.10.1944 hingerichtet.

Adolph-Kolping-Straße
Ratsbeschluß vom 23.3.2000.
Als Kind eines armen Schäfers hat der Namengeber (1813-1865) der Straße auf dem Gelände der ehemaligen Schlieffenkaserne als Schuhmachergeselle seinen beruflichen Weg begonnen und dabei das Elend der kleinen Handwerker kennengelernt. Er studierte Theologie und kam 1845 als Kaplan und Religionslehrer nach Elberfeld. Bereits 1847 wurde er dort Präses des Vereins für junge Gesellen. 1849 wechselte er als Domvikar nach Köln und gründete dort den Kölner Gesellenverein. 1850 wurde er zum Apostolischen Notar ernannt. 1853 entstand in Köln das erste Gesellenhaus und mit den *Rheinischen Volksblättern* hatte Kolping 1854 eine eigene Wochenzeitung, in der er wie in seinen Volkskalendern seine sozialen Ideen verbreiten konnte. 1842 wurde er Rektor der Minoritenkirche, in der er auch begraben ist, und päpstlicher Geheimkämmerer. Das seinen Ideen verpflichtete Kolpingwerk ist heute in 30 Ländern mit über 350.000 Mitgliedern vertreten.

1991 wurde Adolph Kolping selig gesprochen. In Köln erinnert seit 1903 ein Denkmal an diesen großen Sozialreformer.

Ahornweg
Ratsbeschluß vom 30.4.1959.
Die Familie der Ahornbäume und Sträucher ist in Europa, Asien und Nordamerika verbreitet und bringt wertvolles Nutzholz.

Akazienweg
Ratsbeschluß vom 28.11.1951.
Die echte Akazie gehört zur Familie der Hülsenfrüchter und ist vor allem in Afrika und Australien mit zahlreichen Arten verbreitet.

Alec-Moore-Straße
Ratsbeschluß vom 25.1.1979.
Benannt nach dem Mitbegründer der Partnerschaft Lüneburg-Scunthorpe und dem Bürgermeister der Stadt Scunthorpe, Alec Moore.

Alfred-Delp-Straße
Ratsbeschluß vom 27.4.1967.
Alfred Delp (1907-1945) schloß sich nach seinem Übertritt von der evangelischen zur katholischen Kirche der Societas Jesu an. Als Mitglied des Kreisauer Kreises

Am Markt, Blick nach Westen auf das Rathaus

Haus und Erbe daselbst wird eine Abgabe von 21 M an die Kämmerei entrichtet 1302; die Kämmerer legen einen Fußsteig an und lassen Sand abfahren – *ad deportationem arene de novo foro, via lapidea in novo foro* 1321; *capella s. spir. novi* 1335; *prope novum forum* 1347; hinfällige Schenkung eines Hauses am Neumarkt an das Kloster Arendsee 1351; *super novum forum* 1357; in *novo foro Luneborch ex opp. cap. s. spir.* 1365; *uppe deme nygen markede* 1369; *super novum forum iuxta valvam domus curie* 1372; *uppe dem markede* 1373; *in novo foro circa scampna piscatorum* (Fischschrangen, Verkaufsstände der Fischer) 1375; *apud novum forum* 1379; *versus forum Luneborch* 1383; *in australi angulo prope forum et in duabus casis lapideis prope dictam domum versus forum; in orientali angulo prope novum forum* 1384; *iuxta novum forum* 1399; *de kosteryghe (tom hilgen geste) uppe dem markede* 1417; *ex opposito novi fori* ein Eckhaus 1420; *in cornu ex opp. novi fori* 1435; an *deme zeygertorne uppe dem markede* 1445 – dieser Uhrturm inmitten der Rathausfront wird gern und häufig auch *Marktturm* genannt; Eckhaus Hans Schele *bij dem markede* 1450; Hans Doring zw. Rm. Bertold Lange und Fluwerks Erben und Marquard Mildehoft *iuxta novum forum in parte meridionali* 1459; Eckhaus des Ratmanns *vame Rijpe circa domum monete in acie pl. wagestrate nuncupate prope novum forum* 1466; *in opp. domus nostre consularis* 1467; Haus Witzendorff, Sankenstede zwischen Winsen und Eckhaus Witzendorff *ex opp. cap. s. spir. in novo foro* 1492; geplante Anlage einer Wasserleitung *van der Luthmer in die Stadt beth an des schüttinges ort by dem nyen markede* 1497; *am marckede* 1500*;* Haus *Stöterogge* zwischen Witzendorff und Schomaker *up dem nijgen markede bzw. up deme markede* 1514*; ex adverso domus pannicidarum*, d. h. gegenüber dem Gewandhause, das die beiden Stockwerke des Rathauses unter dem Fürstensaale einnahm, 1530; der Ratmann Grönhagen kaufte 1533 ein Haus zwischen seinem eigenen Wohnhause und dem des Stadthauptmanns *apud forum ex adverso domus nostre consularis; des hovetmannes hus* wird erwähnt bereits 1425, zwei Jahre später wird *bij des hovetmanns huse* ein neuer Steinweg angelegt, das Haus ersteht 1460 nach einem Brande in einem Neubau. Ein *waterkum bi dem richtehuse* erbaut 1454 auf Kosten der Barmeister; Elis. v. Dassel brachte zu ihrer Vermählung mit Jeron. Töbing ein Wohnhaus mit *jegen dem rathusse aver belegen, by des hovetmans husze*, ehemals bewohnt von der Wittische, 1567. Ein Franz Düsterhop vermachte 1600 das von ihm bewohnte Haus a*uf dem markede* im Werte von 7000 M seinem Sohne Ernst. Haus des † Jürgen Könnigs Am Markte hatte der † Goldschmied Nic. Meyer inne gehabt 1697.

Schon die von uns herangezogenen Quellenstellen, die leicht durch viele andere ergänzt werden könnten, zeigen, daß die Häuser am Markte in unmittelbarer Nähe des Rathauses zumeist von den Ratsfamilien bewohnt wurden; Eckhaus Markt-Münze (Ratsschänke) seit 1927 Städtische Sparkasse, gehörte bis 1847 der Familie v. Dassel; eine Tochter des Barmeisters v. D. verkaufte es im gen. Jahre an den Club zur Harmonie; der nachmalige Eigentümer Gohde baute es 1873 *nach neuerem Geschmacke* aus, ohne jedoch den alten Giebel wesentlich zu verändern. Das Nachbarhaus Nr. 2 wurde im Sommer 1873 abgebrochen; es war bewohnt vom Barmeister v. Dassel, dessen Tochter, die Oberstlieutnantin v. Gruben, es an einen Kupferschmied verkaufte, von dessen Erben es an den Tischler Größner überging – dieser ließ die ganze Front niederreißen, ein Verlust für die Stadt wegen des Renaissancegiebels (Volgers Chr.). Volger z. J. 1860: *das letzte Patrizierhaus (der Tochter des Barmeisters v. Dassel) am Markte (A. Nr. 34) an den Kupferschmied Fölsch verkauft.*

Münzstraße
Kein Ratsbeschluß.
Der Name ist wohl so zu erklären, daß der städtische Münzer einmal sein Wohnhaus dort gehabt hat; der einzige urkundliche Anhaltspunkt dafür ist von 1383, *domus monetarii in Luneborgh in platea pistorum in qua quondam Swarte Beneke inhabitabat* - gemeint ist doch wohl eines der beiden Eckhäuser am Eingange der Münzstraße. Die Lesart *Münzerstraße* ist jünger. *In der muntestrate* nach Osten hin 1410; der Rm. Töbing kauft 1424 ein Haus *in platea de müntestrate vulgariter dicta in latere australi circa medium eiusdem platee;* dsgl. Bgm. Johann Springintgud vom Bgm. Schellepeper ein Haus *cum stuba sitis in platea vulgariter dicta de muntstrate et cum omnibus casis sive domunculis eiusdem platee in eadem linea versus mon. Hilgendal descendendo usque ad valvam curie dicte domus in platea pistorum* (zwischen Kersten und Herseveld) 1445; zwei Jahre später kaufte er das Eckhaus Kerstens hinzu; die Kämmerer lassen bauen *an dem zode in der munterstrate* 1480; *platea monetariorum* 1513; Bgm. Ludolf von Dassel kaufte von den Erben des Rm.s Tzerstede das südliche Eckhaus an der Bäckerstraße *una cum thermis, stufa seu balneo et casis adiacentibus omnibus in angulo platee que monetariorum appellatur* 1516, es ist das frühere Besitztum Johann Springintguds, das Bgm. von Dassel in schönerer Gestalt neu aufbaute; *platea monetaria* 1635; *in platea monetali* 1657; *in pl. monetaria ... balnearium publicum* 1677. Der *Münzstaven* (Nr. 3 und 4) ging 1715 aus dem Besitz der Kämmerei, die ihn 1632 erworben hatte, in Privathände über. Weinhändler Frederich baute ein großes Weinlager in der Münzstraße, nachdem er sämtliche Häuser der Nordseite angekauft und abgebrochen hatte, 1859. Durch Ankauf der beiden Eckhäuser an der Bäcker- und Finkstraße wurde Frederich Besitzer der ganzen Nordseite der Münzstraße; 1865 erbaute er ein *großartiges* Lagerhaus; 1871 ließ er das nördliche Eckhaus an der Münzstraße abbrechen und vergrößerte sein Wohnhaus durch *einen eleganten Anbau. Müntzstraße* 1765; das Adreßbuch von 1860 unterscheidet *von der Finkstraße bis zur Bäckerstraße* und *von der Bäckerstraße* bis *zum Berge r.*

In Hamburg-St. Georg *Münzplatz, Münzstraße* und *Münzweg.*

Munstermannskamp
Kein Ratsbeschluß.
Mit dem Berliner Erholungsheim. Der Straßenname, auf Grund einer alten Flurbezeichnung eingeführt 1928. Ein Ludolf Munstermann wurde Bürger 1424, im Siebzehnhundert waren mehrere Träger des Namens Brauer und Herbergierer.

Nachtigallenweg
Ratsbeschluß vom 17.12.1981.
Der Straßenname wurde bei der Eingemeindung Ochtmissens übernommen und zum genannten Zeitpunkt bestätigt.

Naruto-Platz
Ratsbeschluß vom 12.12.1985.
Der Name wurde gewählt, um die langjährige Partnerschaft mit der japanischen Stadt auf der Insel Shikoku zu würdigen.

Pieperweg
Ratsbeschluß vom 29.5.1958.
Georg Pieper (1841-1917), Kaufmann und Fabrikant, war Begründer der Firma Lüneburger Düngekalkwerke Pieper & Blunck G.m.b.H. In unmittelbarer Nähe, Am Grasweg, befand sich Piepers erste Düngekalkfabrik.

Pilgerpfad
Kein Ratsbeschluß.
Mit der Eingemeindung Rettmers nach Lüneburg 1974 wurde der dortige Klosterweg in Pilgerpfad umbenannt. Die Straße weist zwar Richtung Heiligenthal, ob die Namensgebung aber darin begründet ist, muß offen bleiben

Pirolweg
Ratsbeschluß vom 30.5.1963.
Die Straße liegt im Wilschenbrucher „Vogelquartier“ und erinnert an die inzwischen selten gewordene Goldamsel.

Planckstraße
Ratsbeschluß vom 24.5.1956.
Benannt nach dem Physiker Max Planck (1858-1947), der 1918 den Nobelpreis für Physik erhalten hatte. In seinen Forschungen legte er die Basis für die Quantentheorie und arbeitete mit am Ausbau der Einsteinschen Relativitätstheorie.

Posener Straße
Ratsbeschluß vom 17.12.1981.
Die Straßenbezeichnung im Stadtteil Ebensberg basiert auf der Hauptstadt der ehemaligen preußischen Provinz Posen (1815-1919), seit 1920 Poznań, Hauptstadt der gleichnamigen Wojwodschaft in Polen.

Posten 90
Kein Ratsbeschluß.
Bezeichnung einer Station an der Bahnlinie nach Dannenberg.

Postweg
Ratsbeschluß vom 16.12.1982.
Der Straßenname soll an eine alte Flurbezeichnung erinnern.

Pulverweg
Kein Ratsbeschluß.
Amtlich so bezeichnet 1922, im Volksmunde von alters so genannt, weil angeblich die für einen Pulverschuppen auf der Breitenwiese (beseitigt um die vorletzte Jahrhundertwende) bestimmten Pulverlieferungen ihn benutzten, denn sie durften nicht durch das Innere der Stadt fahren.